

## Kreativ schreiben

### Erzählwerkstatt – Teil 1

Wo scharen sich heute noch Menschen um einen Geschichtenerzähler? Sind Geschichten langweilig geworden, verdrängt von Smartphone & Co.?

Es ist wohl eher so, dass viele es sich nicht mehr trauen, eine Geschichte zu erzählen. Das ist schade! Deshalb folgt hier ein Übungsprogramm – für dich!

**Schritt 1 = Alltagsgeschichten:** Tausend Ausreden hindern dich. „Mir fällt nichts ein!“ „So richtig toll, das gelingt mir nie ...“ Dabei erzählst du doch bereits bei vielen

Gelegenheiten! Du erzählst von einem

Schnäppchen im Kaufhaus, von einer Radtour mit Regen oder ... Schon im Kindergarten erzählen Kinder beim Spiel Geschichten. Jede Erzählung hat ihre eigene Originalität. Doch nur echtes, persönliches Erzählen kann Gefühle mobilisieren. Erzähl also eigene (erlebte) Geschichten!

**Übung:** Erzähl täglich aus dem Alltag; Erlebtes oder z.B. vom „Wohnen“ (Wo und wie wohnst du? Was siehst du durchs Fenster? Wer wohnt mit dir? Welche Möbel und Gegenstände gibt es in deinem Zimmer?)



**ANSTECKEN NICHT  
ERLAUBT:  
CORONA!**  
Schreib- und  
Lese Freude  
für dich!  
**Brief 56**

**E wie  
ERZÄHLEN  
EFRAIMSTOCHTER  
ESSEN  
EDGÜ, FERIT**

**Schreiben-  
Lesen  
Bücherdiebe  
= Kinder-  
Lese-Club!**

**Unterstützt den  
örtlichen Buch-  
handel:**

[www.buchhandel.de](http://www.buchhandel.de)

(c)Mechthild  
Goetze,  
Geschichten-  
Erzählerin  
www.  
mechthildgoetze.de

## Essen

### GENUSSVOLL ESSEN DURCHS LESEN!

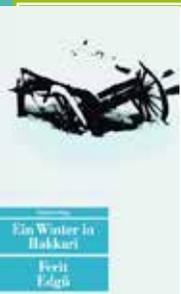
In vielen Büchern wird vom Essen geschrieben. Welches fällt dir ein?

**Schau dir** die Bücher in deinem Regal an, blättere darin und erinnere dich

1. Schreib auf, was in den Büchern gekocht wird - in einem Heft, dem du den Titel **Bücher-Kochbuch** gibst.
2. Fahnde in Kochbüchern oder im Internet nach Rezepten dazu
3. Koch es nach; lies dabei die Textstelle aus dem Buch noch einmal! Schmeckt es gut, was du gekocht hast oder überlässt du es lieber anderen?

Besucht mein Enkelkind mich, gibt es zum Frühstück Pippi-Langstrumpf-Pfannkuchen. Die duften

herrlich und schmecken köstlich. So köstlich, dass Enkelkinds Mutter sich erzählen ließ, wie Pfannkuchen gebacken werden. Jetzt gibt es sie auch dort, wo Enkelkind wohnt. Der Teig dort mit anderen Zutaten, denn der Teig ist Geschmackssache. Das Backen in der Pfanne ist die Kunst: die Herdplatte muss knallheiß sein, dann den Teig in die Pfanne füllen, nun die Herdplatte herunter stellen, das muss geübt werden. Beim Umdrehen geh ich weniger schwungvoll vor als Pippi, die sie in die Luft schleudert und mit der Pfanne wieder auffängt. Umgedreht wird erst, wenn zu sehen ist, dass der Rand gebacken ist.



**Ferit Edgü:  
Ein Winter  
in Hakari**

(Unionsverlag, 2. Aufl.  
1992)

Es gibt Verlage, die schätzen ihre

Bücher und makulieren diese nicht schon nach kurzer Zeit. Der Unionsverlag ist solch ein Verlag, so ist dieses wunderbare Buch von Ferit Edgü (\*1936 in Istanbul) weiterhin im Handel. **Ein Winter in Hakari** war in der Türkei ein Bestseller, wurde in viele Sprachen übersetzt und verfilmt

**Hätte der Mensch  
es fertiggebracht  
sich selbst zu genügen,  
hätte er ein wichtiges  
Problem gelöst.**

Foto: Manfred Urban

als **Eine Saison in Hakari**. Es geht um die Kurden im Dreiländereck Türkei/Iran/Irak. ... **Es gibt in dem Buch immer wieder Sätze, bei denen sich das Innehalten lohnt. Sie klingen lange in dir nach!**

**Weitere Zitate auf Seite 2!**

## Literarischer Salon



Astrid Lindgren / Katrin Engelkind (Ill.): **Pippi Langstrumpf feiert Geburtstag**

(Verlag F. Oetinger, 2020)

Neuausgabe des Bilderbuchs, neue Bilder (die alten waren von Rolf Rettich). Was serviert Pippi, auch **Efraimstochter**, ihren Gästen zum Geburtstag?

Als nun alle ihre Geburtstagsgeschenke bekommen hatten, setzten sich Thomas, Annika und Pippi an den Tisch. Das

Pferd wurde gebeten, in der Ecke stehen zu bleiben, und kriegte Kuchen und Zucker. Auf einem Tisch waren eine Menge kleine Kuchen. Sie hatten eine merkwürdige Form, aber Pippi behauptete, in China gäbe es solche Kuchen.

Pippi goss Schokolade mit Schlagsahne in die Tassen. Herr Nilsson weigerte sich auf dem Stuhl zu sitzen, und Annika sagte, wenn es solche Kuchen in China gäbe, dann wollte sie nach China ziehen, wenn sie groß wäre. Herr Nilsson ist dabei; er setzt sich die Kakao-Tasse umgedreht auf den Kopf. **Essen inspiriert!**

## Bücherdiebe



*Ich konnte die Einsamkeit  
nicht fotografieren.*



*Ist es möglich,  
nicht zu fürchten?*



*Hier,  
unter diesen Umständen,  
kann das Leben  
nur im Wahnsinn  
weitergehen.*



*Reisender,  
wenn du dich eines Tages  
in deinem Wege irrst,  
versuche nicht,  
deinen alten Weg wiederzufinden,  
suche dir einen neuen Weg.*



*Ich glaube  
an gute Worte*



*Gut, dass die Hunde heulen.  
In dieser hilflosen Nacht  
lassen sie mich  
wenigstens nicht allein.*



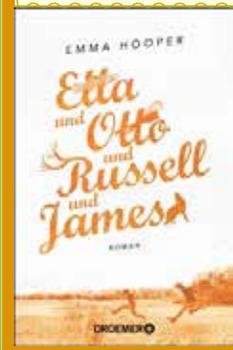
*Bücher  
sollte man aussuchen,  
wie man  
seine Freunde  
aussucht,  
nicht wahr?*



*Ich schreibe  
um mich selbst  
zu retten.*



*Das Leben  
ist mehr oder weniger  
überall dasselbe.*



Emma Hooper / Etta und Otto und Russell und James

## AUSZÜGE AUS INTERVIEWS MIT AUTORIN EMMA HOOPER

### Interview

34 Jahr alt ist Emily Hooper, als ihr Etta&Otto-Roman erscheint. *The Globe*

*and Mail* erreichte sie in Dartmouth, im Süden Englands, wo sie mit ihrem Streichquartett arbeitete (sie ist auch Bratschistin).

*Diese Geschichte basiert auf dem Leben Ihrer Großeltern. Wie?*

Sie basiert lose auf meinen Großeltern mütterlicherseits. Mein Großvater stammte aus einer Bauernfamilie, einer großen Bauernfamilie mit 15 Kindern – Wahnsinn – das ist also der Realität entnommen. Und ähnlich wie in dem Buch, als er aus dem Krieg zurückkam, wurden seine Haare ganz weiß. Das ist eigentlich ein Familienmerkmal, weil auch ich eine Art weißen Streifen habe, den ich als Kind bekam, nachdem eine Lampe auf mich gefallen war (eine engelförmige Lampe). Also entweder der Krieg oder eine Lampe. Sie können Ihr Trauma wählen.

*Hat Ihr Großvater das Trauma im Krieg erlebt, wie Otto?*

Ich weiß es nicht wirklich. Er ist gestorben; meine beiden Großeltern sind tot. Und wir haben nie darüber gesprochen. All die Dinge, die ich über sein Leben weiß, habe ich hauptsächlich von meiner Mutter. Er wollte, wie viele Männer dieser Generation, nicht darüber sprechen. Er

wollte zu Hause mit dem Leben weitermachen.

*Und als er nach Hause kam, hat er deine Großmutter geheiratet?*

Ja, sie war Lehrerin in einem Schulhaus mit einem Raum wie im Buch, dort trafen sie sich auch.

*Sie sind in Alberta aufgewachsen. Der Roman spielt Saskatchewan, von dort reist Etta nach Osten. Warum diese geografische Wahl?*

Meine Großeltern mütterlicherseits und meine gesamte mütterliche Seite der Familie stammen aus Saskatchewan. Also habe ich dort viel Zeit verbracht. Und ich hatte dort nichts zu tun, weil es Sommerferien waren und es dort einfach so groß und riesig und leer ist. Dieser Eindruck von Saskatchewan – wie eine riesige, leere Leinwand – daran erinnerte ich mich Darüber wollte ich schreiben. Literatur mit Saskatchewan gibt es nicht viel. Aber es liegt wirklich mitten in Kanada.

**Buchtipps** „Richard Fort / Kanada“, 2012.

**1. Teil:** frühe 1960er Jahren in Great Falls (US-Bundesstaat Montana); Dell Parsons (15 Jahre alt) erlebt, wie seine Eltern Bankräuber werden. Nach deren Verhaftung stehen er und seine Zwillingsschwester Berner alleine da. Berner läuft weg. Indessen findet Dell durch Mithilfe von Mildred, einer Freundin seiner Mutter, Zuflucht in der kanadischen Prärie, Provinz Saskatchewan

**2. Teil:** Mildred gibt Dell in die Obhut ihres Bruders Arthur. Dells Heranwachsen ist fortan geprägt von Trauer, Desillusion, Machtlosigkeit und den Launen des Schicksals. Stets spürt er Bedrohung und Angst. Er wird Zeuge einer Mordserie, entkommt aber schließlich der Trostlosigkeit der kanadischen Provinz und fährt im Fernbus nach Winnipeg.

**Kurzer Schlussteil:** Dell schaut als Ehemann und pensionierter Literaturlehrer auf diese Jahre zurück. Er trifft seine Zwillingsschwester wieder, die es im Gegensatz zu ihm selbst nicht geschafft hat, ihrem Außenseiterschicksal zu entkommen.

**Der US-Amerikaner Richard Ford** machte seine Aufzeichnungen immer, wenn er in Montana oder in Saskatchewan unterwegs war. 2 Jahre Vorbereitung, 2 weitere Jahre des Schreibens, gefolgt von 1 Jahr des Lektorierens, dann erschien das Buch.

*Gibt es Literatur, die Ihnen als Leitfaden oder Inspiration für die Prärie oder sogar Kanada dient.*

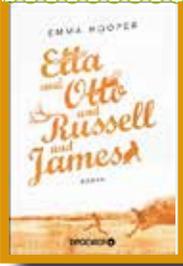
Es gibt eine Fülle kanadischer Salz-und-Erde-Literatur, über die Tränen des kanadischen Landes und der kanadischen Menschen. Aber es gibt niemanden, den ich nachahmen wollte oder der mich inspirierte. Die größte Inspiration bzw. das, was mich dazu brachte, über Kanada zu schreiben, war, mich davon fernzuhalten.

*Wie haben Sie die kanadische Landschaft beim Schreiben in England beschworen?*

Ich glaube, ich musste in England oder woanders schreiben. Um die Objektivität zu erlangen, die notwendig ist, um darüber zu schreiben, musste ich mich fernhalten. Wenn Sie mittendrin in etwas stecken, dann können Sie es erforschen; das habe ich definitiv getan. Gehen Sie, machen Sie sich Notizen. Aber um alles zu einer Geschichte zusammenzufügen, musste ich einen Schritt entfernt sein.

*Sie setzen magischen Realismus ein. Hat Ihnen irgendjemand einmal gesagt, dass dies Leser verwirrt, es die Glaubwürdigkeit stören kann? Ja, viele Leser fragen, Moment mal, es gibt keine*

## Literarischer Salon



Anführungszeichen und Sie haben einen sprechenden Fischkopf und jetzt kann ich nicht wirklich sagen, welcher Charakter welcher ist. Aber meine Redakteure sind großartig; sie haben verstanden und waren sehr daran interessiert, dass dort die Magie

liegt. Genau hier liegen die Schaltpläne des Buches.

Ich wollte ein wenig in das Verstehen hinein- und herausdriften. Ich wollte den Leser involvieren. Er soll sich nicht einfach zurücklehnen, völlig passiv, einfach oberflächlich das Buch durchblättern können.

Er muss anfangen, Entscheidungen zu treffen. Denkst du, dass James tatsächlich spricht oder nicht? Was denkst du passiert am Ende? Wir waren uns alle einig, dass das cool ist.

*Es funktionierte; Sie haben mit diesem Roman einen riesigen Verlagsvertrag abgeschlossen.*

Es war Kampf, Kampf, Kampf, dann ging es plötzlich so schnell. Ich schickte mein Manuskript an meine Agentin, sie schickte es an Penguin Canada, wir hatten innerhalb von 12 Stunden ein Angebot. Es war einfach verrückt. Ich habe damals auf dem Boden eines Hauses mit drei Magiern geschlafen. Sie hat mich sehr früh am Morgen angerufen. Nun, das waren Zauberer, sie hatten spät gearbeitet; sie schliefen alle. Also musste ich leise aus ihrer Wohnung kriechen, um sie nicht zu stören und den Anruf auf der Treppe entgegennehmen. Dann musste ich leise bleiben, meine Aufgeregtheit ertragen, bis alle aufwachten. Es war sehr surreal.

*Beim Lesen von Rezensionen Ihres Buches bin ich auf ein Wort gestoßen, mehr als einmal: schrullig.*

Das ist wirklich interessant. Ich habe nichts dagegen. Ich wäre an jedem Tag der Woche lieber schrullig als banal. Schrullig zu sein ist im Allgemeinen eine positive Sache. Niemand sagt, dass das gemein oder negativ klingt. Aber es ist ein bisschen geschlechtsspezifisch, und das ist interessant.

Ich denke, Frauenarbeit wird viel eher als schrullig bezeichnet. Doch was sie eigentlich bedeutet, das ist innovativ. Es bedeutet, dass du seltsame Sachen machst und seltsam bedeutet, dass es neu ist, also interessant. Ich habe keine Statistiken dazu oder so, aber ich frage mich, ob Jonathan Safran Foer oder Dave Eggers etwas sehr Neues oder Seltsames in ihrer Literatur tun, ob sie schrullig oder innovativ werden.

### INTERVIEW: OUR HOMESICK SONGS

*Ich freue mich, Emma Hooper (und ihr weit gereistes Baby) letzten Herbst beim Vancouver Writers Festival wiederzusehen. Diesmal mit einem Teil ihres neuen Buches Our Homesick Songs.*

*Dieser Roman spielt in den 1970er und 1990er Jahren in Neufundland und im Alberta Oil Patch. Trotz der wirtschaftlichen Ängste und familiären Probleme darin ist das Buch keineswegs düster. Wie sehen Sie den Ton des Romans?* Ich denke „hoffnungsvoll“. Die beiden Kinder-Protagonisten Cora & Finn haben sehr unterschiedliche Pläne und Ideen. Aber die

Hoffnung, die sie teilen, ist dieselbe. Der Roman blickt auf die Herkunft, das kulturelle Erbe und die Folklore zurück. Es geht aber auch darum, das auszugleichen, indem man nach vorne schaut: zu hoffen.

*Ich bin sicher, alle fragen Sie nach Musik! Haben Sie festgestellt, dass die Musik die Struktur des Romans beeinflusst? Und passt ein bestimmtes Lied zu diesem Buch für Sie?*

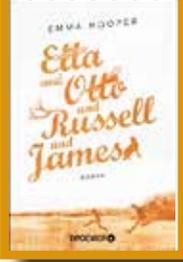
Alle Volkslieder in dem Buch haben alle zumindest ein wenig thematische Bedeutung. Doch vielleicht ist **The Water is Wide** das mächtigste. Ein Volkslied, so alt, dass man es nicht auf eine Person oder einen Ort zurückführen kann. Es ist ein Mosaik, wurde von vielen verschiedenen Händen aus verschiedenen Ländern weitergegeben und zusammengesetzt. Diese Idee ist für das Buch von zentraler Bedeutung.

Was die musikalische Struktur betrifft: Ich liebe es, sowohl mit dem Leerraum als auch mit dem Hin und Her von Zeit und Stimme zu spielen. Das liegt sicherlich an meinem musikalischen Hintergrund.

*Die Art und Weise, wie Cora und Finn immer üben ... die Instrumente sind Konstanten, wenn ihr Leben ungewiss wird, aber sie sind nicht sentimental. Mich interessiert besonders die Verbindung zwischen Finn und seinem Akkordeonlehrer?*

Als ich als Kind Bratsche lernte, sagten meine Eltern immer, ich müsse nur an den Tagen üben, an denen ich aß. Diese Idee wollte ich einer tief verwurzelten Musikgemeinschaft repräsentieren, in der das Musizieren etwas ganz Natürliches ist, das Menschen tun, das Men-

## Literarischer Salon



*schen tun müssen, das Menschen immer getan haben und es immer tun werden.*

*Ich habe immer wieder über andere mögliche Leben für die Charaktere nachgedacht?*

*Jeder, der von seiner Heimatstadt (oder noch mehr von seinem Heimatland) weggezogen ist, kennt das Gefühl, neu bewerten zu müssen: Was genau macht dich aus? Diese Aufregung, irgendjemand oder irgendetwas sein zu können, frei von Erwartung und Tradition zu sein und sich gleichzeitig irgendwie mehr an diese Tradition gebunden zu fühlen, an diese nostalgische Vorstellung von Zuhause. Ich wollte diesen Grenzbereich untersuchen, insbesondere mit Cora, die sich mit 14 Jahren auch mit der Identität befasst, die mit der Pubertät einhergeht. Es geht auch um Familiengeschichte. Aber für mich ist das nicht der Punkt des Buches. Passt der Titel für Sie dazu?*

*Ja sicher. Der Titel **Our Homesick Songs** bezieht sich auf eine Idee, die in dem Buch auftaucht: „Alle Songs sind Songs mit Heimweh“, was bedeutet, dass alle Songs – oder ganz allgemein die Musik – die Kraft haben, uns in unsere eigene Vergangenheit zu versetzen. Nur habe ich diese Vorstellung erweitert, um auch unsere angestammte und kulturelle Vergangenheit einzubeziehen. Lieder müssen in der Lage sein, uns räumlich und zeitlich mit unserer Familie und der Familie der Großgemeinschaften zu verbinden.*

*Wie Sie habe ich kleine Kinder und bin neidisch auf diese Eltern aus den 1970ern und 1990ern,*

*die ihre Kinder alleine Boot fahren lassen und den ganzen Tag draußen herumlaufen lassen usw. Hast du daran auch gedacht?*

*Ha ha, ja! Und auch die 1980er Eltern wie meine. Als Kind verbrachte ich eine verrückte Zeit damit, die Wälder und Schluchten rund um unser Haus zu erkunden. Das war erstaunlich. Wenn ich es als Eltern betrachte, ist es natürlich auch erschreckend.*

*Was die Charaktere in dem Buch betrifft, gibt es wohl einen Grund, warum die meisten Kinderhelden Waisen sind oder zumindest halb verlassen. Diese Freiheit gibt ihnen Entscheidungsfreiheit; und ebenfalls die Zeit, ehrgeizige, übertriebene Pläne und Pläne auszuarbeiten und umzusetzen.*

### INHALT: OUR HOMESICK SONGS

Die Connor-Familie lebt in Little Running, einem einst blühenden Fischerdorf vor der Küste Neufundlands. Das Dorf wurde durch den Verlust der Industrie, die es seit Generationen definiert hatte, am Boden zerstört. Emily Hooper: „Die Gemeinde war wie eine Familie – eine Fischergemeinde, in der alle auf dieses eine Projekt hinarbeiteten, nämlich den Fisch.“

Aidan und Martha Connor, er ist der stille Fischer in seinem Boot, sie die ätherische Frau, die auf einem Felsen sitzt und die Netze webt für den Fang des Tages. Auf Das Paar verliebt sich und heiratet, nachdem Marthas Eltern bei einem Sturm auf See gestorben sind. Aufgrund von Überfischung und Umweltveränderungen verlassen die Fische Little Running; die Familien finden in Nord-Alberta Arbeit, in den Öl- und Gasanlagen. Die Connor-Kinder, der 10-jährige Finn und die 14-jäh-

rige Cora, sind davon zutiefst betroffen. Beide sind kreativ und fleißig; und leiden darunter, dass ihre Eltern, einen Job in Alberta annehmen. Jeder Elternteil arbeitet jeweils einen Monat lang, um die Familie in Little Running zu ernähren. Eine Herausforderung für die Ehe. Und den Kindern wird klar, dass die Familie gezwungen sein könnte, wegzuziehen.

„Es gibt verschiedene Ebenen in dem Buch“, sagt Emma Hooper. „In den Gewässern gab es eine Fülle von Fischen, der Hafen war mit Lichtern von den Booten gefüllt. In der nächsten Generation gehen alle nach Alberta, um dort zu arbeiten. Dort komme ich her, ich erinnere mich daran. Für mich als Kind ging es nur darum, dass neue Leute kamen, aber für sie ging es darum, zu gehen und nicht irgendwo anzukommen.“

Wenn Aidan und Martha für einen Monat fort sind, beruhigen sich Finn und Cora, indem sie kanadische Volkslieder singen, die ihnen von den Eltern überliefert wurden. Finn findet Trost in seinen Gesprächen mit seiner Akkordeonlehrerin in ihrem Haus auf einem Hügel. Sie beobachtet durch ein Teleskop, wie Menschen die Insel verlassen; führt eine Liste von Namen, bis nur noch sie und die Connors übrig sind.

Cora langweilt sich in der leeren Stadt. Sie, die noch nie außerhalb ihres Dorfes war, leiht sich jahrzehntealte Happy Backpacker-Reiseführer aus der Bibliothek und dekoriert die vielen frei gewordenen Häusern; jedes nach einem anderen Land aus dem alten Führer. China, Ägypten, Italien, Mexiko und Südafrika.

Finn ist verzaubert von den neuen Welten, in die Cora ihn einlädt. Ihr letztendliches Ziel: genug Geld verdienen, um ihren Bruder aus ihrem klostrophobischen Zuhause zu befreien. Sie rennt schließlich weg, um einen Job zu suchen.

Coras Verschwinden bringt Aidan und Martha schließlich dazu, neu nachzudenken.